

gefördert durch:

Congregación Luterana La Epifanía  
Boletín bimensual - Gemeindeblatt  
Redacción: Markus Böttcher

24 Calle 15-65, Zona 13, 01013 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.



Ihr guter Stern in Guatemala

Nº 21

# Gemeindeblatt



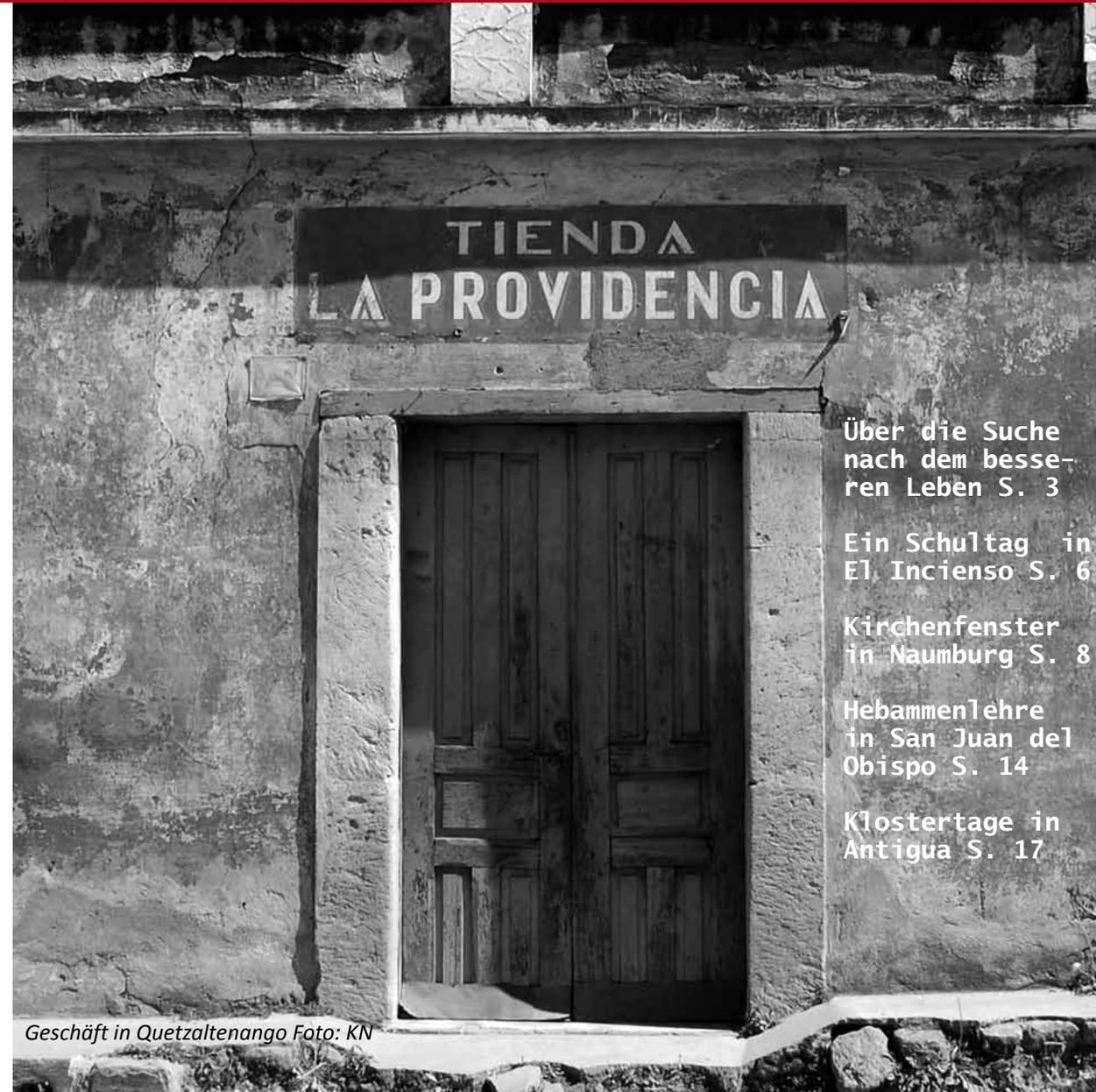
Evangelisch-Lutherische Epiphanius-Gemeinde deutscher Sprache

Thema: Türen und Fenster

August | September 2014



THE CHURCH KITCHEN



Über die Suche nach dem besseren Leben S. 3

Ein Schultag in El Incienso S. 6

Kirchenfenster in Naumburg S. 8

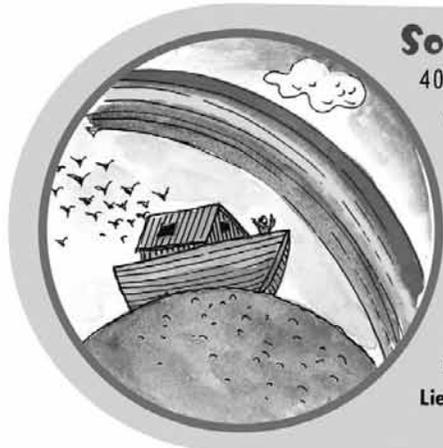
Hebammenlehre in San Juan del Obispo S. 14

Klostertage in Antigua S. 17

Geschäft in Quetzaltenango Foto: KN



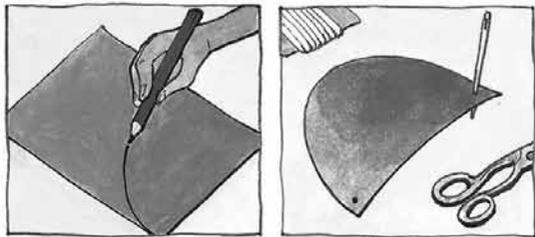
# Kinder, Kinder: Sonne & Regen



## Sonne und Regenbogen

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Als Gott die Sintflut beendete, schenkte er Noah ein Zeichen: den Regenbogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott schenkte den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten wieder die Erde. Bis heute ist der Regenbogen ein Zeichen des Friedens.

Lies nach im Alten Testament: 1. Mose, 7-9

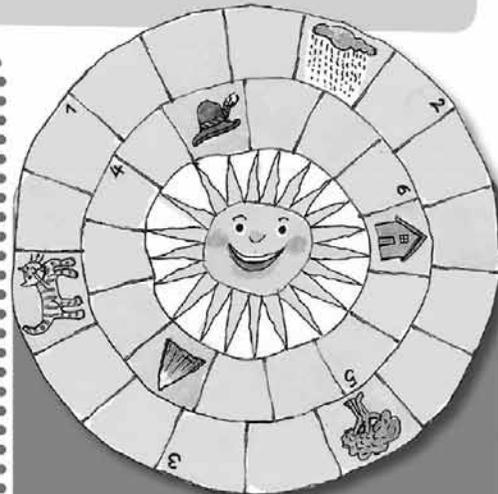


## Benjamins Sonnenkappe

Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.



Mehr von Benjamin ...  
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)



**Sonnenrätsel** Schreibe in die Felder rechts von den Bildern das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben, der Reihe nach gelesen, den Ort, wo die Arche Noah gelandet ist.

Ararat



# Suche nach dem besseren Leben

Auf der Auslandspfarrkonferenz in Berlin sprach ich mit Bernd, meinem Kollegen aus Venedig. Bernd erzählte mir, dass in seiner Kirche ein Flüchtling aus der Elfenbeinküste wohnt. Er heißt Arnauld und hatte die letzten Monate in einer evangelischen Kirchengemeinde in Hannover verbracht, bevor er nach Italien abgeschoben wurde. Da die Italiener generell klamm an Wohnheimplätzen sind, rief man aus Hannover gleich beim deutschen evangelischen Pfarrer vor Ort an. Ich widerstand der Versuchung, zu sagen: Nach Venedig möchte ich auch mal abgeschoben werden. Denn eigentlich ist das Flüchtlingsdasein nicht lustig. Das Gemeindehaus ist ein würdevoller Palazzo mit einem edlen Gemeindefoyer und historischen Gemälden und anderen schönen Dingen, etwa dem Original eines Briefes von Martin Luther an die evangelischen Christen in Venedig. Vom Saal kommt man treppauf zur holzgetä-

felten Sakristei mit Schreibtisch und Bücherregalen. Es ist ein Raum, der die ganze historische Würde des protestantischen Pfarramtes ausstrahlt und einen Blick auf den lauschigen Vorplatz und den Kanal hinterm Palazzo bietet. Hinter einer Holztäfelung versteckt sich ein Schrankbett und eine Mini-Waschecke, so als wäre man vor hundert Jahren im 1. Klasse-Schlafwagenabteil im Orient-Express. Da wohnt nun also Arnauld. Und Bernd kauft Klopapier und sammelt Lebensmittelpenden für den jungen schwarzen Mann von der Elfenbeinküste. Dieser spricht rudimentär Deutsch und kein Italienisch. Aber er trommelt sehr schön. Er hat keine großen Aussichten, eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Dass Arnauld im Gemeindehaus wohnt, ist also für keinen der Beteiligten eine schöne Situation. Ich bewundere Bernd und seine Gemeinde, dass sie das Wagnis eingegangen sind. Warum ich das erzähle? Zum einen, weil wir



Foyer des Gemeindehauses in Venedig

Foto: KN

# Klosterwochenende

in Guatemala auch ein Flüchtlingsproblem haben, wenn auch unter ganz anderen Vorzeichen. Hunderttausende Guatemalteken verlassen das Land Richtung Norden auf der Suche nach einem besseren Leben. Zehntausende Kinder jährlich versuchen allein illegal in die USA zu kommen. Viel Geld geht an Schlepper, meistens umsonst. Und letztes Jahr haben wir Luis, unseren Wächter, schweren Herzens verabschiedet. Auch er ging illegal in die USA. Immerhin, er ist gut angekommen. Das Traurige ist, dass wir in einem Land leben, das für viele nicht ausreichend Lebensmöglichkeiten bietet, obwohl es doch ein reiches Land ist. Und ich frage mich, ob auch wir bereit wären, einen Flüchtling bei uns aufzunehmen. Keine einfache Frage. Mit Praktikanten ist es einfacher.

Aber das Thema gibt Anlass noch zu ganz anderen Fragen. Denn viele von uns haben ja auch wenigstens einmal im Leben ihre Heimat verlassen, um ein anderes, besseres Leben hier zu finden. Sind wir angekommen, sind wir am Ende unserer Suche? Wären wir in der Lage, unter anderen Umständen wieder ein neues Leben an einem anderen Ort zu beginnen? Keine Antwort darauf ist richtig oder falsch. Wir sind wie wir eben sind. Aber unsere Existenz als Christen macht uns automatisch zu Suchenden, zu Menschen, die mit dem Leben nicht unbedingt fertig sein müssen. Dass das Leben immer noch mehr zu bieten hat, habe ich im Juli ausgerechnet in einem Kloster erfahren. Es war keine Flucht, eher eine Reise ins Innere. Neue Erfahrungen mit dem Leben wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Markus Böttcher



Das „casa de retiros“, die Posada Belén, ist das von Hermano Pedro geründete Kloster in Antigua,



mit Brunnen, Kreuzgängen, und unzähligen Kapellen. Wir redeten über Schuld, Sünde und Heil.

Haben Sie schon einmal

## ehrenamtlich

gearbeitet? Egal, ob beim Bingo, im Sportverein oder bei einer Kirchengemeinde. Wir wollen einen unserer nächsten Gemeindebriefe dem Thema widmen und suchen nach Ihren Erfahrungen als Ehrenamtlicher und was Ehrenamt ganz besonders für Sie bedeutet. Einsendungen bitte an [pfarrer@laepifania.org](mailto:pfarrer@laepifania.org)



Am Sonntag, 3. August 2014, taufte wir Joseph Lorenzana. Herzlich willkommen bei uns!

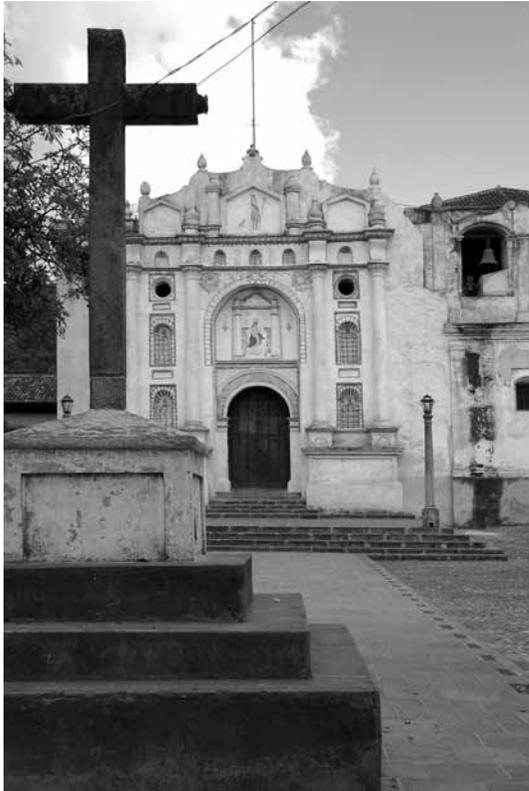


# Monatsspruch August

ein kleiner Rundgang durch den schattigen, grünen Innenhof des Geländes helfen.

Auch wenn alles so schlicht wie möglich gehalten ist, ist ein Studienplatz noch sehr teuer. Gerade im ersten Jahr, in dem die meisten Materialien neu angeschafft werden mussten. Jedes Mädchen hier ist Stipendiatin. Das Stipendium beinhaltet die Lehre, das Bett und die Mahlzeiten, deren Zubereitung die Mädchen selber organisieren. Die Lehrer sind je nach Lehrstoff, Professoren aus der Universität oder Fachleute aus der Praxis.

Und wie können wir das Projekt unterstützen? Die Gemeinde in Hermsdorf überlegt, ob sie im kommenden Jahr das Stipendium für eine Studentin im neubeginnenden Kurs übernimmt. Für die ca. 300 €/Monat muss die Gemeinde ein Jahr lang Bücherspenden sammeln, aussortieren, auspreisen und an zwei großen Buchbasarwochenenden mit vielen ehrenamtlichen Helfern verkaufen. Eine Riesenanstrengung zugunsten unserer Sozialprojekte, für die wir sehr dankbar sind. Auch in Grunewald wird eifrig für Manos Abiertas gesammelt: Einmal monatlich in den Gottesdiensten und auf dem großen Weihnachtsbasar im Dezember. Und auch in San Juan del Obispo wird sich demnächst etwas tun: Im Herbst kommt eine neue Hebammenausbilderin aus Deutsch-



Kirche von San Juan del Obispo

Foto: KN

land, („se llama como Usted: *Katrin*“), die wird mit ihnen auf dem Gelände wohnen.

Und was hat das nun alles mit Allopathie zu tun? Die Auflösung ist: Um *alopatía* ging es in den wenigen Minuten, in denen wir dem Unterricht lauschten. Und da es so bezeichnend ist, lassen Sie es mich schnell noch erzählen: Sie bezeichnet die *Gesamtheit der pharmazeutischen, chemischen Heilmittel*.

In Deutschland wurde das Wort früher genutzt, um den Gegensatz zu homöopathischen Heilmitteln zu bezeichnen. Was es hier in Guatemala zu tun hat, ist uns schnell klar: In der Hebammenschule lehren sie, die traditionellen und die modernen Werte zusammenzubinden. „Es gibt den Mythos, dass Hebammen chemisch hergestellte Heilmittel ablehnen und stattdessen nur Kräuter benutzen. Tatsächlich aber ist die Hebamme des 21. Jahrhunderts sowohl Kennerin der traditionellen Heilmittel

als auch der modernen Pharmakologie. Wichtig ist, dass sie weiß, wie sie angemessen eingesetzt wird“, liest eine junge Frau laut vor, was der Beamer als Lehrtext an die Wand strahlt. Gut, dass es (wieder) eine Hebammenausbildung in Guatemala gibt. Und wir haben nicht nur ein neues Wort sondern auch ein tolles Projekt kennengelernt.

*Katrin Neuhaus*

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!  
1. Chronik 16,23

## DIE MUSIK KANN WUNDEN HEILEN

Wer in der Thüringer Kirche aufgewachsen ist, kam nicht daran vorbei: *Thuringia cantat!* Mit diesen Worten *Thüringen singt* hat Landesbischof Moritz Mitzenheim jahrzeh-

Geschmacksache ist, finde ich es gut, dass bei den Psalmen keine Melodien überliefert sind. So kann ich sie in mir erklingen lassen, wie es mir gefällt. So kann auch ein



Beim Singfest der Deutschen Schule Guatemala im Conservatorio Nacional

Foto: KN

telang unzählige Kirchenchöre und Posaunenchöre begrüßt und gelobt. Und wem läuft nicht ein heiliger Schauer den Rücken hinunter, wenn er Handels Halleluja oder das Ave Maria hört.

Kann sein, dass meine Musikauswahl sehr einseitig ist, aber dass Musik beeindruckt und mitreißt, steht wohl außer Zweifel. Mit Musik werden Stimmungen ausgedrückt, Wunden geheilt, Erinnerungen wach gehalten oder auch Aggressionen abgebaut und vor allem Loblieder gesungen! Dass wir auch ans Singen denken, wenn ein Lob gesprochen oder geschrieben wird, ist bezeichnend: Da schwärmt jemand in den höchsten Tönen, ein anderer stimmt ein Freudenlied an, Lobeshymnen erklingen. Da Musik ja

unmusikalischer Mensch dem Herrn singen und sein Heil verkünden, immer und überall. Eine Stimme allein klingt nicht immer so toll, mehrer Stimmen, aufeinander hörend, miteinander im gleichen Rhythmus, das ist ein Fest für die Sinne, reißt mit, lädt ein, mitzutun. Das wünsche ich mir auch für die Verkündigung von Gottes Liebe, dass wir sie mitreißend und gemeinsam in der Welt, im Leben erklingen lassen.

*Carmen Jäger*

# Mein erster Tag in El Incienso

Als ich die Straße in Richtung Schule hinuntergehe, bin ich schon etwas aufgeregt, andererseits freue ich mich auf die lieben Kinder, die ich schon bei meinem ersten kurzen Besuch gesehen habe. Als Mara und ich zur Tür reinkommen, werden wir gleich begrüßt und ausgefragt, wie wir heißen, was wir hier machen, und andere Fragen, die ich aber nicht verstanden habe. Dann werde ich zum Klassenzimmer geführt und der Klasse vorgestellt, die ich nun 5 Tage lang begleiten werde. Mara ist eine andere Praktikantin aus Deutschland, die zufälligerweise zur selben Zeit hier ist. Sie ist zwanzig, ich bin siebzehn Jahre alt. Katrin Neuhaus, die Frau von Pfarrer Markus Böttcher bringt uns jeden Morgen her und holt uns mittags wieder ab.

Die erste Aufgabe am heutigen Morgen besteht darin, Wörter aus der Zeitung zu suchen, auszuschneiden und zu ordnen, je nachdem, an welcher Stelle das Wort betont wird. Ich habe erstmal mitgemacht. Da ich anfangs noch einige Schwierigkeiten damit habe, helfen mir meine Sitznachbarinnen gerne weiter. In der Pause werden mir begeistert die kleinen Aufkleber, die hier anscheinend von allen gesammelt werden, gezeigt, und da mein Heft als einziges noch leer ist, bekomme ich natürlich erstmal welche.



Marianne mit Kindern ihrer Klasse

Dann gibt es Cornflakes als kleine Stärkung zwischendurch.

Es geht weiter mit Kunst, meinem Lieblingsfach. Wir lernen die Primär- und Sekundärfarben, indem wir Kreise in der jeweiligen Farbe ausmalen.

Jetzt helfe ich das Essen vorzubereiten, die Schüler und Schülerinnen der unteren Klassen kommen auch, und ich werde neugierig beäugt.

Die große Pause verbringen wir auf dem Dach, denn das bietet genug Platz zum toben und die Spiele, die gespielt werden, habe ich früher auch immer gespielt. Die Jungs spielen

Fußball (der Blick vom Dach verrät mir dass schon einige Bälle zu hoch geschossen wurden) und in einer anderen Ecke werden Sticker getauscht.

In der letzten Stunde ist Matheunterricht. Die Schüler lernen die 2er und 3er Malfolge und es wird fleißig geübt. Natürlich gibt es noch Hausaufgaben bevor der Unterricht zu Ende ist und alle den Nachhauseweg antreten.

Obwohl ich einige Sprachprobleme habe, verstehe ich mich relativ gut mit den Kindern. Alle sind sehr lieb, und ich habe sie sofort ins Herz geschlossen.

Auch ich mache mich nun auf den Weg und freue mich schon auf den nächsten Tag.

Marianne Rößler

comunidades, ihren Dorf- und Stadtgemeinschaften ausgewählt und ins Internat nach San Juan del Obispo geschickt worden sind.

Sie alle haben die Universitätsreife erreicht, also den *diversificado* beendet, denn hier bekommen die Mädchen nach drei Jahren einen echten Universitätsabschluss. Erklärt wird uns das alles von Gaby, die Sandra uns als Leiterin der Hebamenschule vorgestellt hat. Wir

staunen über die hohen Voraussetzungen, die die Mädchen mitbringen. Aber Gaby winkt ab. Dass sie alle

einen *diversificado* haben, bedeute noch lange kein ähnliches oder gar besonders hohes Niveau. Je nachdem, ob die Mädchen in der Stadt oder auf dem Land zur Schule gegangen sind, gibt es große Unterschiede, mit denen sie auch in der Schule zu kämpfen hätten.

Eine andere Herausforderung

ist die Internatssituation. Da zur Zeit keine Lehrkraft auf dem Schulgelände lebt, gibt es keine andere Möglichkeit, als von den jungen Frauen, die alle um die 20 Jahre alt sind

und in ihren Heimatorten schon viel Verantwortung übernehmen mussten, zu verlangen, spätestens 18 Uhr wieder im Haus zu sein. Dann wird abgeschlossen. Zwei Monate verbringen sie jeweils am Stück hier, danach fahren sie in ihre Heimat zurück, wo sie einen Monat lang in einer medizinischen oder sozialen Einrichtung arbeiten und ihre neuerworbenen Kenntnisse einsetzen. Dann kommen sie für weitere zwei Monate nach San



Ein kleiner Garten gegen den Internatskoller

Foto: KN

Juan del Obispo, drei Jahre lang.

„Zwei Mädchen sind im ersten Jahr abgesprungen“, erzählt Gaby. „In beiden Fällen war ein Verdiener in der Familie durch Krankheit oder Tod ausgefallen, so dass man nicht länger auf ein Geld verdienendes Mitglied verzichten konnte.“ Ansonsten gibt es für die Mädchen jede Menge Gründe, nach San Juan del Obispo zurückzukehren. Die klare



Auch wir lernen etwas dazu, Allopathie, z.B.

Foto: KN

Luft in den Bergen, die wunderbare Aussicht, die uns Stadtmenschen an diesem Morgen verzaubert und vielleicht auch die Nähe zu Antigua. Gegen Internatskoller kann auch

# Allopathie für alle

Haben Sie schon mal von Allopathie gehört? *Alopatia* auf Spanisch? Klingt irgendwie wie eine Krankheit. Nach unserer kleinen Lerneinheit in der Hebammenschule von San Juan Obispo wissen wir: Es hat tatsächlich mit Medizin zu tun.

Ein sonniger Montagmorgen in einer Regenzeit, die so trocken ist, wie schon lange nicht mehr. Wir fahren von Antigua aus ein Stück den Agua-Vulkan hoch, in das Dorf San Juan del Obispo. Hier steht eine der ältesten Kirchen des Landes und auch der erste Bischof von Guatemala („del Obispo“) residierte hier. Vom einstigen Glanz ist, von einigen Schokoladen-Manufakturen abgesehen, wenig zu sehen. Wilde Hunde streunen herum, ein halbes Dutzend immer noch ausnüchtern oder schon wieder betrunkenen Männer sitzt oder liegt am Straßenrand.

Wir verlassen die Hauptstraße und folgen der 1. Avenida in Richtung Norden. Irgendwann mündet der betonierte Teil der Straße in etwas, das eher an ein ausgewaschenes

Flussbett erinnert. Aber viel weiter müssen wir nicht. Hier steht das gelbe Haus, das Sandra, die Leiterin von Manos Abiertas uns am



Gaby (mitte) ist die Leiterin der Hebammenschule Foto: KN

Telefon beschrieben hat. Das ist die Organisation, für die wir in diesem Jahr bei unseren deutschen Spendern werben und unter anderem die Evangelischen Gemeinden in Berlin-Grunewald und Berlin-Hermsdorf interessieren konnten. Mit dabei ist sogar ein Gast aus Hermsdorf und alte Bekannte in Guatemala: Beate Keller sowie unsere Praktikantin Marianne, ebenfalls aus Berlin. Apropos Manos Abiertas. Deren rosafarbenes Haus und die Arbeit, die sie darin und auf ihren jornadas betreiben, haben wir in den vergangenen Ausgaben des Gemeindebriefs bereits ausführlich beschrieben. Manos Abiertas hat in den vergangenen Jahren Unterstützer für die Eröffnung einer Hebammen-

schule gesucht und sie in der Universität Mariano Galvez und privaten und öffentlichen Geldgebern auch gefunden. Seit April 2013 studieren hier 16 junge Frauen, die von ihren



Schülerinnen tragen den Lernstoff vor Foto: KN

Flussbett erinnert. Aber viel weiter müssen wir nicht. Hier steht das gelbe Haus, das Sandra, die Leiterin von Manos Abiertas uns am Telefon beschrieben hat. Das ist die Organisation, für die wir in diesem Jahr bei unseren deutschen Spendern werben und unter anderem die Evangelischen Gemeinden in Berlin-Grunewald und Berlin-Hermsdorf interessieren konnten. Mit dabei ist sogar ein Gast aus Hermsdorf und alte Bekannte in Guatemala: Beate Keller sowie unsere Praktikantin Marianne, ebenfalls aus Berlin. Apropos Manos Abiertas. Deren rosafarbenes Haus und die Arbeit, die sie darin und auf ihren jornadas betreiben, haben wir in den vergangenen Ausgaben des Gemeindebriefs bereits ausführlich beschrieben. Manos Abiertas hat in den vergangenen Jahren Unterstützer für die Eröffnung einer Hebammen-

# Monatsspruch September

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!  
1. Chronik 22,13

## DU BIST AUF DEM RICHTIGEN WEG!

Die kleinen Beinchen tragen ihn noch nicht lange ohne Halt. Aber ganz unverzagt stapft er los. An der Terrassentür macht er halt. Als plötzlich eine Katze vor dem Glas auftaucht, erschrickt er und kann sich nicht mehr auf den Beinen halten, er landet auf dem weichen Windelapo.

Dieses Bild ist mir vor Augen, wenn ich den Monatsspruch bedenke. Wie schnell zieht es Menschen die Beine weg, wenn sie Angst haben, wenn sie erschreckt werden.

Sei stark und mutig! Hab keine Angst und lass dich nicht einschüchtern! So klingt der Satz aus der Bibel in gerechter Sprache, den König David seinem Sohn Salomo sagt und ihm den Bau des Tempels übergibt. Das Haus des Herrn soll gebaut werden, schön und prächtig, da bleibt Kritik nicht aus.

Lass dich nicht einschüchtern, es ist der Wille des Allmächtigen, es ist das Gebot Gottes, es ist menschlich, solidarisch, notwendig. Ich bin mir sicher, jeder Mensch kennt Situationen oder Geschichten, in denen Menschen

unverzagt für ihre Überzeugung eintreten und dann werden Steine in den Weg gelegt,



Vor dieser Katze hat niemand Angst: Lucy, Findling aus dem Pfarrgarten Foto: KN

Knüppel zwischen die Beine geworfen. Da verbreitet jemand Angst und Schrecken und man kann nicht stand halten, es zieht mir die Beine weg, ich drohe zu stürzen. Ich helfe meinem Enkel auf die Beine. Das ist zwar für dich ein großes Tier, du brauchst aber keine Angst davor zu haben, ich bin da, ich halte dich fest, ich helfe dir auf die Beine. Gut, wenn es Verbündete gibt, die Mut machen, lass dich nicht einschüchtern, du bist auf dem richtigen Weg!  
Carmen Jäger

# Fenster

Die Wirkung eines bunten Glasfensters in einer Kirche zu beschreiben ist eigentlich nicht möglich. Kann man einen Sonnenuntergang am Meer beschreiben oder einen Frühlingmorgen im Garten? Ich will es trotzdem versuchen und beginne mit einer S-Bahn-Brücke



Fenster von Neo Rauch im Naumburger Dom

Foto: Glanzlichter

in Berlin, wo man auf der Gleimstraße von Prenzlauer Berg nach Wedding kommt. Vor der Brücke stand die Berliner Mauer. Als sie abgerissen war, fuhr ich eines sonnigen Tages mit dem Fahrrad auf der Gleimstraße in den Wedding. Unter der Gleimbrücke musste ich anhalten. Ich traute meinen Augen nicht. Auf dem Boden waren überall handtellergröße Lichtpunkte. Durch hundert Löcher bahnte sich die Sonne ihren Weg. Ich stand in einem Regen aus Lichtstrahlen. - Dann fuhr ich mit einer Freundin unter die Gleimbrücke.



Thomas Kuzios, Rundbogenfenster Foto: Glanzlichter

Wir tauchten ein in eine andere Welt und waren verblüfft. So ähnlich ging es mir im Juli, als ich in der Freyburger Stadtkirche vor dem Rundbogenfenster von Thomas Kuzio stand. Ich setzte mich und schaute lange hin. Ein Foto kann nichts über die Stimmung sagen, die durch das Licht, das bräunlich und warm die Apsis erfüllte, in mir erzeugte. Ich war verblüfft. Es waren noch nicht mal Sonnenstrahlen, es war einfach nur das Licht. Es bahnte sich durch die Glasschmelzfarben (auf „Opal-Echtantikglas“) seinen Weg in den Raum und zu mir. Es war eine Stimmung. Und es war noch mehr: Das Fenster erzeugte durch das Licht im Raum eine Ahnung von Transzendenz. Als würde Gott selbst durch dieses Fenster in seine Kirche hineinschauen.

# Geburtstage

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

## August

- 06 Clara (Rita) Sierra
- 10 Elsbeth Schwendener - Schneider
- 12 Brigitte Szczeponik
- 18 Michael Groos
- 21 Dr. Dagny Skarwan
- 21 Andre Wandel
- 22 Andreas Seibert
- 23 Elfriede Wandel
- 29 Ana Maria Stampfli
- 31 Daniel Martín Gygax

## September

- 31 Annemarie de Sandoval
- 08 Paulo Meléndez Schlee-hauf
- 13 Stephan Schieber
- 17 Juerg Gygax
- 18 Ophelia Böttcher
- 18 Dietrich Haeckel
- 21 Gislinde Heck
- 21 Anica Tengelmann
- 24 Hanni Barckhausen
- 24 Christina Tengelmann
- 25 Maria Ines Bunge
- 29 Wibeke Hesse
- 29 Horst Wandel
- 30 Janine Ruesch
- 30 Hasso Tengelmann



# Taufe

Kirchlich getauft wurde Joseph Manuel Lorenzana am 3. August 2014 in der Kapelle des Klosters Nuestra Señora de Belén, Antigua.

*Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Ps. 91,11*

# Trauer

Wir trauern um Carlos Knebusch, von uns gegangen am 15. Juni und mit kirchlichen Geleit bestattet.

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,1.2*

# Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer  
16. Avenida 25-49, Colonia Elgin II, Zone 13

Tel. 23338687 [pfarrer@laepifania.org](mailto:pfarrer@laepifania.org)  
Cel. 42676773

Hartmut Schostak, Gemeindepräsident

Tel. 5392 1640, [h.schostak@web.de](mailto:h.schostak@web.de)

Peter Wegener, Stellv. Gemeindepräsident

Tel. 5699 6555, [kpwegener@gmail.com](mailto:kpwegener@gmail.com)

Rolf Meier, Gemeindegassenführer

Tel. 2376 6401, [rolfmeierk@msn.com](mailto:rolfmeierk@msn.com)

Ilonka Tabusch, Stellv. Gemeindegassenführerin

Tel. 2366 7200, [ilonkatabush@gmail.com](mailto:ilonkatabush@gmail.com)

Claus Schieber, Protokollführer

Tel. 5206 5119, [claus.schieber@gmail.com](mailto:claus.schieber@gmail.com)

Elke Gándara, Stellv. Protokollführerin

Tel. 2369 5141, [gandarak11@hotmail.com](mailto:gandarak11@hotmail.com)

Elvira Vogel, Ehrenpräsidentin

Tel. 2368 1153

Viviana Fuentes Barzola, Sekretärin\*  
Büro: 24 calle 15-65, Zone 13  
Montag, Mittwoch, Freitag 9-13 Uhr

[verwaltung@laepifania.org](mailto:verwaltung@laepifania.org)  
Tel./Fax 2331 4452

Hartmut Schostak, Kirchenmusik

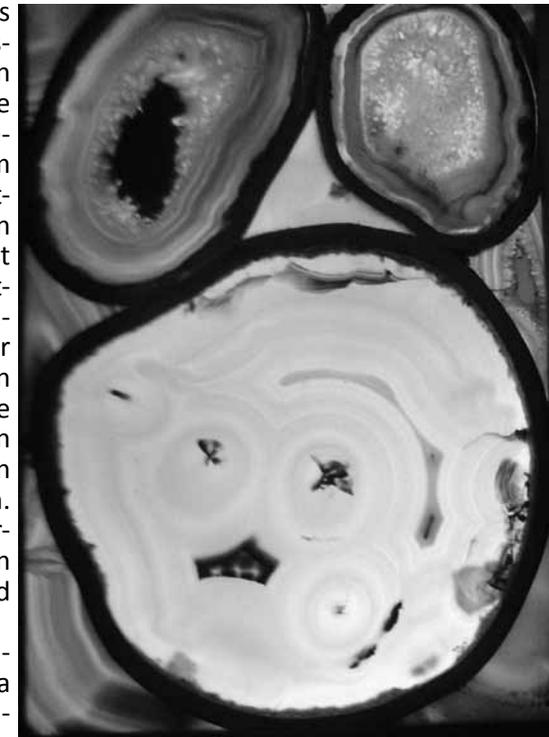
Tel. 5392 1640, [h.schostak@web.de](mailto:h.schostak@web.de)

\*Unsere neue Sekretärin stellt sich in der nächsten Ausgabe vor.

**Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen:** Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphantias-Gemeinde Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33, BIC: GENODEF1EK1. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den bekannten Öffnungszeiten oder per Überweisung auf das Konto der G&T Continental Nr. 805009327-7.

Das Fenster von Thomas Kuzio ist Teil einer Ausstellung. Die meisten Buntglasfenster konnte ich dann im nahe gelegenen Naumburger Dom sehen. Allesamt von zeitgenössischen Künstlern – ein schöner Kontrast auch zu den alten Buntglasfenstern, die mit ihren Darstellungen Bilder der Bibel, von Heiligen oder Stiftern malen. Die alten Fenster erzählen Geschichten. Die neuen verwandeln den Raum. Und mehr noch: sie verwandeln alle, die sich in dem Raum befinden und etwas Zeit haben.

Das Fenster von Bernhard Huber (\*1964) etwa besteht aus lauter blauen und roten Punkten und Kreisen, gemalt mit



Bernhard Huber, Kirchenfenster

Foto: MB

Schmelzfarben. Es ist, als würde man von oben auf ein leuchtendes Blumenfeld schauen.

Das von Jochem Poengen (\*1931) lässt das Licht wie durch eine gedrehte Säule in den Raum hinein.

Die Gleimbrücke wurde einige Jahre später saniert. Danach gab es keine Lichtpunkte mehr. Schade. Man hätte dort vorher mal einen Gottesdienst bei Sonnenschein feiern können. Gut, dass es wenigstens noch die Kirchenfenster gibt.

Markus Böttcher

Vorschau

## Erntedankfest

5. Oktober, 10 Uhr, voraussichtlich im Pfarrgarten.

Gottesdienst mit Abendmahl,  
Vorstellung der neuen  
Konfirmanden



# Gottesdienste August

- 3. August, 7. Sonntag n. Trinitatis**, Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe von Joseph Lorenzana in der Kapelle des Klosters de Nuestra Senora de Belén, Antigua, Pfr. Markus Böttcher – kein Gottesdienst im Gemeindehaus!  
**10. August, 8. Sonntag n. Trin.**, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Böttcher  
**17. August, 9. Sonntag n. Trin.**, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher  
**24. August, 10. Sonntag n. Trin., Israelsonntag**, Gottesdienst. Peter Wegener (Pfr. M. Böttcher in El Salvador)  
**31. August, 11. Sonntag n. Trin.**, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

# September

- 7. September, 12. Sonntag n. Trin.**, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Markus Böttcher  
**14. September, 13. Sonntag n. Trin.** Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher  
**21. September, 14. Sonntag n. Trin.** Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher  
**28. September, 15. Sonntag n. Trin.** Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

# Vorschau

- 5. Oktober**, Erntedankfest, Gottesdienst mit Abendmahl, Vorstellung der neuen Konfirmanden  
**19. Oktober, 18. S.n.Trin.**, Gottesdienst mit Abendmahl und Chor, mit Oberkirchenrätin Friederike Deeg, anlässlich ihres Besuchs

Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, gemeinsam mit dem Kindergottesdienst um 10 Uhr.  
Das Gemeindehaus befindet sich **in der 24 calle 15-65, Zone 13.**



# Veranstaltungen

## Bibelgespräch und Prädikantentreffen

*im Pfarrhaus*  
Montag, 18. August und 8. September jeweils 17 Uhr

## Chor

*im Pfarrhaus*  
Jeden Mittwoch um 20 Uhr, ab 13. August.

## Literaturkreis

*im Pfarrhaus*  
Dienstag 19. August und 23. September, jeweils 19.45 Uhr.  
Wir lesen: Haruki Murakami, Gefährliche Geliebte (August) und Cees Nooteboom, Allerseelen (September)

## Sozialkomitee

*im Pfarrhaus*  
Dienstag 5. August und 9. September, jeweils 10 Uhr.

## Erzählcafé

*im Gemeindehaus*  
Dienstag, 5. August und 2. September, 10 Uhr.

## Gemeinderatssitzung

*im Gemeindehaus*  
4. August und 1. September, 18.30 Uhr.

## Konfirmandenkurs

„zwölf Wochenenden mit Luther“  
Teil 1: 4. und 5. Oktober 2014

## Jugendtag

in Antigua, Casa de Retiros Belén, Plazuela Belén,  
Sonnabend, 27. September, Abfahrt 9 Uhr Gemeindehaus.  
(s. S. 19)